

zer werdenden Halbwertzeiten der aktuellen Rechtslage sowie angesichts der Hakenschlänge höchstrichterlicher Rechtsprechung in der jüngsten Vergangenheit ist das zusätzliche Online-Angebot des Verlags von großem praktischen Nutzen. Es erweist sich als sehr nutzerfreundlich, weil einfach zu handhaben: Mit der auf dem Einbandumschlag angegebenen Kennziffer loggt man sich auf der Verlags-Homepage ein und kann zu jedem Paragraphen die neueste, noch nicht verwertete Rechtsprechung und Literatur abrufen. Bis zu einer Neuauflage bleibt man mit dem Online-Angebot stets auf dem Laufenden und hat ungeachtet der zeitnahen Entscheidungsveröffentlichungen in den kaum noch zu überblickenden Fachzeitschriften das beruhigende Gefühl, nichts übersehen zu haben.

Trotz der erklärten und eingehaltenen Absicht, sich bei der Kommentierung auf das Wesentliche zu beschränken, vermitteln die prägnant formulierten Abhandlungen durchgehend einen umfassenden Eindruck des gegenwärtigen Sach- und Streitstandes zu den unzähligen Problemen. Sie lesen sich stre-

Familienmediation

Rudolf Schröder

2004, 159 Seiten, 34 EUR, FamRZ-Buch 19, Giesecking-Verlag

In seinem Vorwort beschreibt der Autor sein Anliegen als „Beitrag, Familienmediation als ein Verfahren zu begreifen, das Konfliktlösungen ermöglicht, die den Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit und ihrer Würde genügen“. Damit klingt an, was sich durch das gesamte Buch verfolgen lässt: Der Autor ist Mediator „mit Leib und Seele“, ohne jedoch diesen Weg als den einzig wahren zu begreifen.

Ausgehend von häufig nicht bekannten historischen Beispielen institutionaler Konfliktlösungsverfahren zeigt der Autor zunächst die Entwicklung der Mediation in Deutschland auf und untermauert die Darstellung mit neuen statistischen Zahlen, ohne dabei den Hinweis auf die noch sehr geringe tatsächliche Inanspruchnahme der Mediation im Vergleich zu den hohen Scheidungsraten zu vermeiden.

Er führt sodann in das Mediationsverfahren und die beherrschenden Grundsätze Offenheit, Neutralität, Vertraulichkeit und Freiwilligkeit ein und beschreibt anschaulich den Fortgang eines derartigen Verfahrens unter Einbeziehung der schwierigen Rolle, die der Mediator übernimmt, was zwangsläufig in Haftungsfragen einmündet.

Der Person des Mediators ist ein breiter Raum gewidmet, der aufzeigt, wie wichtig der Mediator als Persönlichkeit für das Gelingen des Konfliktlösungsprozesses ist. Die Kommunikation der Beteiligten im Laufe des Verfahrens wird zum Kern der Ausführungen und gerät dadurch an die Stelle, die ihr der Wichtigkeit nach auch gebührt. Ausgehend von allgemeinen Grundsätzen für menschliche Kommunikation geht der Autor dann über Kommunikationsstile und Techniken hin zur Be-

ckenweise (besonders die Kommentierung zu § 1579 BGB) so gut wie ein Lehrbuch und enthalten auch die zur Veranschaulichung der abstrakten Erwägungen notwendigen Rechenbeispiele, die die einzelnen Problempunkte erst richtig deutlich machen. Ich möchte Sie deshalb uneingeschränkt ermuntern, mit diesem neuen Kommentar zu arbeiten. Er ist seinen Preis wert und erfüllt auch als Einzelband die unersetzliche Funktion eines zuverlässigen Ratgebers beim ersten Zugriff auf die unübersichtlich gewordene Materie. Sie können sich auf seine solide und praxisgerechte Kommentierung auch ohne zeitraubende Recherche in anderen Abhandlungen verlassen. Dank seiner benutzerfreundlichen Ausstattung und inhaltlichen Kompetenz braucht er die Konkurrenz nicht zu scheuen. Er hat vielmehr das Zeug, sich einen Platz als Standardkommentar in der anwaltlichen und richterlichen Praxis zu erobern. Von meinem Schreibtisch ist er jedenfalls schon jetzt nicht mehr wegzudenken.

Renate von Olshausen, Richterin am OLG Köln

schreibung der verschiedenen Konfliktarten und stellt abschließend die Merkmale der mediativen Kommunikation dar. Auf diesen Ausführungen aufbauend gelingt es dem Autor dann zwanglos, die eigentliche Familienmediation zu beschreiben und diese als den „Königsweg“ aus dem Konflikt von Trennung und Scheidung aufzuzeigen. Besonders eindringlich ist die Darstellung der in verschiedene Altersgruppen unterteilten Rolle der Kinder im Rahmen der Familienmediation. Der Autor fügt für den Leser noch hilfreiche Arbeitsunterlagen bei, die den Einstieg vereinfachen sollen. Der Ausblick des Autors auf die Rechtswirklichkeit ist allerdings dann etwas ernüchternd, denn die gesetzlichen Vorgaben hinken weit hinter den Bedürfnissen der Familien in Trennung und Scheidung hinterher. Gleichwohl ist der Autor optimistisch und der Leser merkt, dass hier „mit Herzblut“ geschrieben worden ist.

Das Buch ist als Einstieg in den Mediationsbereich verständlich, im Aufbau gut gegliedert und leicht lesbar. Dem, der sich an das Gebiet heranwagen will, macht es Lust und Laune darauf, ohne jedoch die Schwierigkeit der Aufgabe zu verschweigen.

Linde Kath-Zurhorst, Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht, Kürten